

fait tout notre possible pour engager le ministre à l'envoyer au Mexique par la même occasion pour notre observation de Venus, mais je viens de recevoir une lettre de M. le duc de Prâlin qui m'apprend qu'il ne faut point y penser.

---

 XXIV.

Uebersicht aller Geborenen, Copulirten und Gestorbenen in dem Königreiche Hannover, vom 1. Jan. 1824 bis dahin 1825.

(S. nebenstehende Tabellen.)

---

 XXV.

Die Sturmfluth in der Nacht vom 4ten auf den 5ten Februar d. J. nebst Bemerkungen über die höchsten Sturmfluthen in Norddeutschland binnen den letzten zweihundert Jahren.

Vom Herrn Dr. Dittmer in Hannover.

Wir wählen diesen Cyclus von zweihundert Jahren aus dem Grunde, weil derselbe, sonderbar genug! mit der großen Ueberschwemmung im Jahre sechszehnhundert fünf und zwanzig anhebt und mit der Sturmfluth im

Namen der Landes-Bezirke.	E s s i n d g e b o r e n .								E o p u l i r t .				G e s t o r b e n .							
	Ehefiche		Unehefiche		Todesgeborene		S u m m a		Summa tota.	Gegen ver- ges Jahr		Ehe- paare.	Gegen ver- ges Jahr		Männ- liche	Weib- liche	Summa	Gegen ver- ges Jahr		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		plus	min.		plus	min.				plus	min.	
<b>I. Landdrofsei Hannover.</b>																				
1. Calenberg	2635	2500	281	275	106	76	3022	2851	5875	—	207	1388	—	35	1931	1892	3823	114	—	
2. Hoya und Diepholz incl. Uchte, Fremdenberg und Auburg	2103	2074	194	190	108	75	2405	2337	4742	—	101	1063	20	—	1355	1284	2639	—	9	
<b>II. Landdrofsei Lüneburg.</b>																				
3. Lüneburg incl. Lauenburgsche Drifchafen	4272	4065	362	365	202	150	4856	4578	9434	—	259	2005	—	143	2831	2775	5606	199	—	
<b>III. Landdrofsei Hildesheim.</b>																				
4. Göttingen incl. Herrschaft Plesse	1595	1458	181	158	70	59	1816	1675	3491	56	—	744	—	55	1002	991	1995	86	—	
5. Grubenhagen incl. Eichsfeld	1194	1174	117	105	55	36	1364	1315	2679	—	40	595	23	—	773	847	1620	148	—	
6. Hildesheim incl. St. Geseke	2250	2148	319	282	121	84	2699	2514	5214	—	89	1148	—	9	1520	1555	3075	—	29	
7. Hohnstein incl. Stift Hildes	107	104	6	5	3	4	116	111	227	—	26	52	5	—	86	67	153	—	26	
<b>IV. Landdrofsei Stade.</b>																				
8. Bremen und Verden	3619	3360	253	256	209	159	4061	3755	7816	29	—	1657	—	34	2233	2215	4448	10	—	
9. Hadeln	254	208	41	32	8	8	285	248	533	—	16	112	—	31	202	157	359	—	4	
<b>V. Landdrofsei Osnabrück.</b>																				
10. Osnabrück	2547	2474	156	120	115	84	2796	2678	5474	14	—	1354	63	—	1581	1569	3150	—	445	
11. Bentheim	403	362	9	4	28	17	440	383	823	19	—	208	—	5	207	264	561	—	27	
12. Eingen	324	302	6	12	3	4	358	318	676	79	—	150	4	—	176	197	373	—	98	
13. Neppen und Emsbüren	863	855	24	14	30	20	922	889	1811	209	—	407	37	—	487	506	993	—	151	
<b>VI. Landdrofsei Aurich.</b>																				
14. Ostfriesland	2243	2106	72	55	95	79	2410	2244	4654	—	127	1084	5	—	1505	1419	2924	261	—	
<b>VII. 15. Harz</b>	406	360	51	45	31	16	488	419	907	—	57	175	—	20	277	212	489	—	57	
Summa . . .	24800	23550	2052	1892	1165	849	28017	26291	54308	402	922	12142	167	332	16256	15948	32204	816	834	
	48350		3924		2034				2034		520		175						16	
									52274											
									52204											
									20070											

Ab die Todesgeborenen . . . . . 2034  
 Bleiben lebendig Geborne . . . . . 52274  
 Davon die Gestorbenen . . . . . 52204  
 Sind also mehr geboren als gestorben . . . . . 20070

Jahre 1825 schließt. Daß jene wirklich Statt gefunden habe, lesen wir in alten Chroniken; von ihrer Höhe, ihrem Umfange und den Zerstörungen, die sie veranlaßt, sind aber keine genügende Nachrichten mehr aufzufinden; jedoch ersehen wir aus denen, die noch von der im J. 1717 entstandenen Ueberschwemmung vorhanden sind, daß diese letztere jene und alle früheren in jeder Hinsicht übertroffen habe. Die zunächst folgenden Sturmfluthen waren die am 3ten und 15ten Nov. 1824 beobachteten. — Alle diese Ueberschwemmungen wurden aber, hinsichtlich ihrer Höhe, von derjenigen verdunkelt, welche wir in der verhängnißvollen Nacht vom 3ten auf den 4ten Febr. d. J. erlebt haben, wie solches folgende, aus den sichersten Quellen geschöpften Vergleichen bewiesen werden.

Auf der Dangaster Gemeinheit, im Herzogthume Oldenburg, steht ein Denkstein, den ein vormals berühmt gewesener Wasserbaumeister Braam gesetzt haben soll. Zwar ist es nicht mit Bestimmtheit auszumitteln, ob dieser Stein noch jetzt dieselbe relative Höhe wie im J. 1717 habe, welches hier berücksichtigt werden muß, weil bekanntlich alle Marsch- und ähnliche Gegenden in dem letzten Jahrhunderte, wie in jedem frühern, etwas gesunken sind; aber da wir keine andere sichere Nachrichten besitzen, müssen wir die An-

gaben, welche wir an diesem Steine finden, als richtig annehmen, obendrein da sie mit einigen ähnlichen Berichten aus jener Zeit ziemlich harmoniren. Aus allem diesen geht hervor, daß die Nachtfluth im Febr. d. J. zwei bis drei Fuß höher, als die Weihnachtsfluth 1717, und einige Zoll höher, als die Fluth im November v. J. gewesen ist. Selbst die Fluth um Mittag des 4ten Februars war noch etwas höher, als jene, obgleich sie anderthalb Fuß niedriger, als die in der vorhergehenden Nacht war. — Nach dem Maasstabe am Provianthause zu Stade betrug die Höhe des Wassers am 15. November v. J. 19 Fuß 1 Zoll, und in der Nacht vom 3ten auf den 4ten Febr. d. J. dagegen 21 Fuß 9 Zoll. Nach Beobachtungen an der Jahde-Mündung zu Elsforth und Bracke betrug die Höhe an jenem Tage  $11\frac{1}{2}$ , und in dieser Nacht  $13\frac{1}{2}$  Fuß. Dazu kommt denn noch die oft 6 bis 7 Fuß betragende Höhe der Wellen. In den Kirchen zu Oberndorf und Kniephausen stand im J. 1717 das Wasser der Ueberschwemmung einen, im J. 1825 dort 5, hier 6 Fuß hoch.

Daß die Ueberschwemmung, welche wir im Febr. d. J. erlebt haben, alle früheren an Höhe weit übertrifft, ist also als erwiesen anzunehmen. Dehnen wir die Vergleichung der Sturmfluth im J. 1717 mit der im J. 1825 aber auch

auf die dadurch herbeigeführten Folgen aus; dann ergiebt es sich, daß erstere ungleich verheerender als letztere war, welches vielleicht darin seinen Grund hat, daß in neuerer Zeit die Deiche höher und fester geworden sind, als sie früherhin waren. — Infolge alter Nachrichten entstanden 1717 allein auf der Deichstrecke im Amte Neuhaus 258 Ruthen Ausspühlungen, 758 R. ganze und halbe Koppstürzungen, 225 R. Grundbrüche mit 8 bis 25 Fuß tiefen Kölken, und 2 Schleusen, 3 Siele und 21 Brücken wurden fortgetrieben, wodurch in diesem kleinen Bezirke ein Schaden verursacht worden ist, den man nach damaligem Geldwerthe auf 45,317 Thaler abschätzte. Laut amtlichen Berichten sind am 4ten Febr. d. J. im Hannover'schen beinahe 200, im Oldenburgischen 80 Menschen ums Leben gekommen, Dort ertranken 1700 Stück Hornvieh und Pferde, etwa 800 Schaaf, nebst 80 Schweinen; hier 68 Stück Hornvieh, 26 Pferde, 23 Schaaf und 19 Schweine. Dort wurden 130, hier 16 Häuser ganz fortgetrieben; dort 160, hier 28 Gebäude völlig unbewohnbar geworden. — Stellen wir nun aber allen diesen Angaben diejenigen gegenüber, welche wir am Rande einer alten Landkarte ausgezeichnet finden, welche das an Alterthümern und Seltenheiten so reichhaltige Museum zu Bremen besitzt, und die Deichbeschädigungen bei der Weihnachtsfluth im J. 1717 darstellt,

Diese Handschrift lautet buchstäblich treu wie folgt:  
 „Im Bremenschen, im Lande Röhdingen, Lande  
 „Hadeln, im Alten Lande und Lande Wursten sind  
 „bey 2000 Menschen und viel Vieh umkommen;  
 „im Ostfriesischen, Emdischen, item in Aurich und  
 „Jever, sind 5604 Menschen sammt allem Vieh  
 „ertrunken. In Nordstrand sind anderweit 6308,  
 „im Dittmarschen 1000, zu Hamburg 200, im  
 „Oldenburger Putjadingerlande 921, an den See-  
 „kanten von Ostfriesland, Nordhollands und  
 „Grönings 2109, zusammen also 18,142  
 „Menschen ertrunken.“ — Nach obrigkeitlichen  
 Berichten in alten Archiven sind im J. 1717 im  
 Lande Röhdingen, Lande Hadeln, in den Aemtern  
 Neuhaus und Osten, an der Weser entlang, Ritz-  
 büttel mit ein-, aber Land Wursten davon aus-  
 geschlossen 1860 Menschen, am rechten Elbufer  
 von Hamburg bis zur Nordsee 11,015, im Olden-  
 burgischen etwa 2,333, im Freiburgischen 5r4, in  
 Allem also 15,782 Menschen ertrunken. —  
 Pferde sind in den erstgedachten Distrikten 2423,  
 im Freiburgischen 350, im Amte Neuhaus 557,  
 zusammen 3330 umgekommen. — Hornvieh  
 kamen am linken Elbufer 10,589, im Freiburgischen  
 2471 und im Amte Neuhaus 2154, in Allem 15,314  
 Stück; Schaaf e insgesamt 9301, und Schwe i-  
 ne 6222 Stück in den Fluthen ums Leben. Die  
 Anzahl der gänzlich fortgetriebenen Gebäude belief  
 sich im Ganzen auf 2335, ohne die ungeheure

Menge ganz unbewohnbar gewordener Häuser zu gedenken. —

So schwierig es auch sey mag, die Frage zu lösen: wie entstanden so plötzlich diese Sturmfluthen in der Nacht vom 3ten auf den 4ten Februar 1825, und wie konnten sie so zerstörend wirken auf einer so großen Uferstrecke; so wollen wir dennoch hier versuchen, die verschiedenen Erscheinungen, die vor ihrem Eintreten, während denselben und gleich nachher an verschiedenen Orten beobachtet worden sind, zusammenzustellen und darauf Muthmaßungen begründen, die freilich nur Wahrscheinlichkeiten sind, aber künftighin den Naturforscher der Wahrheit vielleicht näher führen können, um jene Frage genügend zu lösen.

Schon vor dem Eintritte der gewöhnlichen Fluthzeit bemerkte man überall ein plötzliches Steigen, dann ein schnelles Sinken, und dann wiederum ein noch weit rascheres Emporsteigen der Meereswogen. Bereits mehrere Stunden vorher beobachtete man eine besondere innere Bewegung, dem Kochen oder Sieden des Wassers ähnlich, ein Aufschwellen und Untereinanderrollen der Meereswellen, welches man in einigen entfernten Erdtheilen „Barre“ zu nennen pflegt. Dieses Alles wird man aber unmöglich dem heftigen Windsturme allein zuschreiben können. — Dazu kamen noch

electriche Lusterscheinungen, besonders ein Gewitter, welches auf einer, mehr als einhundert Meilen langen Strecke beobachtet wurde, vom Rhein bis zum baltischen Meere; und so auch im Hannoverschen und Oldenburgischen. In Padingbüttel schlug am 4ten Febr. 2 Uhr Morgens der Blitz in den Kirchthurm ein, zündete ihn und setzte ihn in Flammen, so daß er der Umgegend als ein Charus diente, der ihr die allgemeine Noth ankündigte. Zu Bremen schlug der Blitz am 3ten Febr. Abends 8 Uhr ebenfalls in ein Haus neben der Kirche ein, und in derselben Nacht beobachtete man in Emden und Stotel ein Gewitter; dort hörte man den Donner rollen; hier will man ihn nicht vernommen haben. Auch sah der Prediger am letztgedachten Orte um 2 Uhr Morgens in Emden eine feurige Kugel, etwa 18 Grad über dem Horizonte; wahrscheinlich dieselbe, welche man zu Cassel um 4 Uhr wahrgenommen haben will. Eben so würde zu Cappel ein heftiges Gewitter unter Schneegestöber in der Ferne beobachtet. Im „Mindener Sonntagsblatte“ Nr. 27 von diesem Jahre ist ein Schreiben aus Bremen enthalten, woraus wir ersehen, daß dort in der nämlichen Nacht (v. 3/4 Febr.) Abends 11 Uhr ein heftiger blauer Blitzstrahl bemerkt wurde, dem ein Getöse folgte, das mehr dem Getraße zerfchmetterter Dielen, als dem Rollen des Donners ähnlich war. Drei solcher Blitze folgten mit dem

selben Getöse nach einander, bis 51 Minuten nach 11 Uhr unter Schneegestöber Vollmond eintrat; jenes dauerte bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr, wo der Mond hell aufgieng. —

Doch auch im Innern unsers Planeten, namentlich an den Seeküsten und Flußufern, ja! wahrscheinlich unter dem Meere selbst scheint an jenen Tagen eine große Revolution vorgegangen zu seyn; wenigstens macht es das, was man an verschiedenen Orten beobachtete, mehr als wahrscheinlich. Während dem furchtbaren Brausen der sich thürmenden schwarzen, weißschäumenden Wellen und dem Geräusche des Orkans nahm man zu C o p p e l n ein ganz fremdartiges, gleichsam unter den Füßen heraufsteigendes Getöse und Beben des Bodens wahr. Dasselbe beobachtete man auf dem Logumer Borwerke, zu Hasum, wo zu gleicher Zeit eine Fensterscheibe einen Riß bekam; ferner zu Balje, wo in einem vom Wasser völlig frei gebliebenen, hochstehenden Hause gleichzeitig mit jener Erderschütterung die Wände plötzlich geborsten sind und der Schornstein mehrere Zoll tief hinabsank, obwohl die übrigen Theile des Gebäudes noch ihre vorige Höhe behalten hatten. Zu Neuhaus bemerkte man eine zitternde Bewegung eines Hauses und in demselben Momente stürzten von einer 6 Fuß hohen Wanduhr die Zierrathen herab, obwohl das Wasser in diesem

Zimmer kaum 2 bis 3 Fuß hoch stand. Zu Bremen empfand man ebenfalls etwas einer Explosion Aehnliches unter den Füßen, und die Schldwache am Heerdenthore wurde mehrere Schritte weit auf die Seite geschleudert, während sie einen Schwefeldunst roch. Ferner: die Insel Baltrum, an der ostfriesischen Küste, wurde in ihrem südwestlichen Theile in der Mitte durchgespalten und von Langeroge sind mehrere Ruthen Landes am Ufer fortgerissen worden. Damit läßt sich Folgendes wohl in Verbindung setzen: während man auf der Höhenlucht im Bremischen ebenfalls eine Art von Erschütterung des Bodens beobachtete, empfanden mehrere gesunde Menschen zu Krummendeich, bei einem Barometerstande von 26'' 6''' und einer nichts weniger als schwülen Luft eine momentane Brustbeklommenheit und erschwertes Athmen, an welchen Uebeln sie vorher und auch nachher nie wieder litten. Etwas Aehnliches nahm man in Stotel an Thieren wahr, wo, von einer innern Angst getrieben, Ratten und Mäuse gegen die Menschen ansprangen, und eine Gans so sehr ihren Instinkt verleugnete, daß sie mit einer Ratte auf dem Rücken von der Weser in den Ort angeschwommen kam. — Dazu kommen nun noch folgende Beobachtungen: Im Dorfe Heesfel, Amts Leer, auf der Geest, von welchem das Wasser der Ueberschwemmung mehrere Meilen weit entfernt blieb, überliefen am 3ten

Febr. mehrere Brunnen und Keller, die man früher wohl feucht besunden, worin man aber noch niemals Wasser gesehen, standen mehrere Tage lang Fuß hoch damit angefüllt. Der Einnehmer zu Krummendeich und noch ein anderer dortiger Landmann fanden am 3ten Febr. Nachmittags ihre Brunnen plötzlich leer und in derselben Stunde wieder so sehr mit Wasser angefüllt, daß sie es mit den Händen heraus schöpfen konnten. Zu Pilssum stieg das Wasser in dem Brunnen und auf dem Pfarrhose zu eben erwähneter Zeit 4 und in 3 andern 5 Fuß hoch; es war trübe, weißlich, als wäre Milch hinzugegossen, und schmeckte süßlich in jenem Brunnen, in den letzteren war es salzig und sah wie Seewasser aus. Dasselbe war auch in einigen Brunnen zu Dickerndorf der Fall. — Die Heftigkeit, mit welcher die Wogen emporgeschwollen wurden, war so groß, daß z. B. bei Grunendeich ein mit Weizen beladenes großes Schiff, zu Bremen ein Rutter, ein 20 Lasten großes Fahrzeug, nebst 3 Böten, über den Deich geschleudert und größtentheils zerschmettert wurden. Im Oldenburgischen ist hingegen ein großes Schiff über den Deich und achtzehn Fuß tief an der Landseite hinabgeworfen, ohne im Geringsten beschädigt zu werden. In Stotel trieb nebst mehreren Rähnen, Jollen und andern kleinen Fahrzeugen ein Seehund auf den Straßen umher, wo man ihn beim Zurück-

Hexenprocessen, wird ein Verzeichniß von Druckschriften über diesen Gegenstand vorangeschickt. Diesem fügt man noch neben: Hardewici à Dassel J. D. Responsum juris in causa poenali maleficarum Winsiensium 8. Hamburgi 1597. fünf Bogen stark. Es ist dieses Responsum auch abgedruckt in Append. ad Oldecoppii Observat. crim. pract. 4. Francof. 1698. P. 479.

In der besagten Abhandlung selbst wird zwar Seite 303 angegeben, daß 1617 der Fürstl. Amtmann Willich zu Hoya das peinliche Halsgericht über eine Hexe geübt habe; es hat aber wider sich, daß zu Hoya von 1603 bis 23 Adam von der Myle, Amtmann, und von 1617 bis 22 Heinrich Kiebe Amtschreiber gewesen ist.

### Zu S. 320.

#### H i n z e l m a n n.

Ueber die Geschichte dieses Kobolds sind außer den im neuen vaterländischen Archive VI. 320. aufgeführten und genutzten Werken, noch diese vorhanden: 1) Der vielförmige Hinzelmann, oder Erzählung von einem Geiste, so sich zu Hudemühlen sehen lassen. 12. Leipz. 1704; 2) Der vielförmige Hinzelmann u. s. w. Zelle 1718, auf 21 Bogen m. R. Ladenpr. 6 ggr., und 3) Merkwürdige Gespenstergeschichte aus der Vorzeit, oder der spukende Geist Hinzelmanns, Neuruppin 1799.